

Reg. lat. 952, die vom Autor selbst diktierter und korrigierter Urschrift aus Fleury. Danach erstellte Paul Ewald, NA 3, 349—383 einen kritischen Text unter (sparsamer) Verwendung von Delisles Anmerkungen. Beide Ausgaben werden durch die vorliegende Edition überholt, die zum kritischen Text der Vita neben einer konzisen Einleitung und französischen Übersetzung als größten Fortschritt weit über Delisle hinausgehende und ihn korrigierende ausführliche Anmerkungen mit genauer Identifizierung von Orts- und Personennamen bietet. Ein Anhang enthält weitere mit Gauzlin zusammenhängende Texte, die man bislang in nur schwer zugänglichen und unzureichenden Editionen aufsuchen mußte, sowie Namens- und Wortindices zur Vita. Die gediegene Ausgabe stellt der Reihe und dem herausgebenden Institut ein gutes Zeugnis aus. G. S.

Fulcher of Chartres, A History of the Expedition to Jerusalem 1095—1127. Translated by Frances Rita Ryan (Sisters of St. Joseph). Edited with an introduction by Harold S. Fink, Knoxville 1969, University of Tennessee Press, XIV u. 348 S. — Diese überarbeitete englische Übersetzung der wichtigsten Chronik zur Geschichte der ersten drei Jahrzehnte der Kreuzfahrerstaaten war ursprünglich 1916 als maschinenschriftliche Dissertation an der University of Minnesota eingereicht, ist aber von Fink erst seit 1961 in geduldiger Arbeit für die Veröffentlichung vorbereitet worden. Die Übersetzung ist gut, flüssig und einfühlsam, der exzessive Kommentar der Edition von Hagenmeyer (1913) wurde auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt. Im übrigen verweise ich auf meine längere Besprechung demnächst in der HZ. H. E. M.

I. Skovgaard-Petersen, Saxo, historian of the Patria, Mediaeval Scandinavia 2 (1969) S. 54—77, unternimmt es, in einer weitgefaßten Analyse und in Polemik gegen bisherige Literatur (darunter H. Grundmann) ein neues Ganzheitsbild von Saxo Grammaticus im Sinne des Aufsatztitels aufzustellen und in sein historiographisches Genre einzuordnen. A. v. B.

George T. Diller, La dernière rédaction du premier livre des „Chroniques“ de Froissart. Une étude du Reg. lat. 869, Le Moyen Age 76 (1970) S. 91—125. — Diese Vorstudie zu einer kritischen Neuausgabe von Redaktion 3 des 1. Buches, dem im Reg. lat. 869 erhaltenen, wohl letzten historischen Text von Froissart, datiert die Entstehung des Kodex zwischen 1399 und 1405 und rückt ihn zeitlich sehr nahe an das Original (Abfassung wohl 1399/1400). Die Sprache verrät Eigenheiten der Picardie, der Heimat Froissarts. Man erhält ferner Aufschluß über die Geschichte der Hs., über die literarischen und historiographischen Besonderheiten dieser letzten Fassung und über die Motive für ihre Niederschrift. Sibylle Patschovsky(-Mähl)

Gerhard Strunk, Kunst und Glaube in der lateinischen Heiligenlegende. Zu ihrem Selbstverständnis in den Prologen (Medium Aevum. Philologische Studien 12) München 1970, Fink, 169 S., DM 34,—. Friedrich Ohly hat in einer weite Ausblicke öffnenden Untersuchung von „Wolframs Gebet an den heiligen Geist im Eingang des Willehalm“ (ZfdA 91, 1961/2, S. 1—37) auf die Bedeutung des Eingangsgebets in den lateinischen Legenden des Mittelalters hingewiesen. Abweichend von Ernst Robert Curtius, der die christliche invocatio nur als Kontrafaktur des antiken Musenanrufs betrachtete und dementsprechend bewertete, erhob Ohly die Forderung, daß man das Gebet um Inspiration aus seinem biblisch-theologisch Eigenen ernst nehmen müsse; die mit ihm verbundenen vielfältig variierten Demutsbekenntnisse und Unfähigkeitsbeteuerungen der Autoren erhielten in der mittelalterlich-christlichen Poetik einen neuen Sinn: sie begründeten